

DAS MONATSMAGAZIN IM NORDEN

# lebensart

WESTKÜSTE / DITHMARSCHEN / NORDFRIESLAND / STEINBURG

JULI & AUGUST 2024 • KOSTENLOS

## LIEBLINGSPLÄTZE IM NORDEN

AUSFLUGSTIPPS VON PROMIS & CO.

## LA DOLCE VITA

DEN SOMMER GENIEßEN



KEINE SCHWESTER



# EINDRUCKSVOLLE FOTOGRAFIE

Das PHOXXI, das temporäre Haus der Photographie der Deichtorhallen Hamburg, zeigt bis zum 11. August die Ausstellung „CLAUDIA ANDUJAR. THE END OF THE WORLD“.

Die 1931 in der Schweiz geborene brasilianische Fotografin und Aktivistin Claudia Andujar zählt zu den bedeutendsten Vertreterinnen der Fotografie Südamerikas. Nach ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten entschied sie sich für eine Karriere als Fotojournalistin, mit der sie sich am Kampf gegen Diktatur und Gewalt in ihrer neuen Heimat Brasilien beteiligt. Ihr politisches Engagement spiegelt sich in ihrer Fotografie wider, die nicht nur künstlerisch-dokumentarisch ist, sondern auch eine klare politische Botschaft trägt. Ab den frühen 1970er Jahren dokumentierte sie das tägliche Leben der indigenen Gemeinschaft der Yanomami im Amazonas im Norden Brasiliens sowie auch die Konflikte, mit denen diese durch Bergbau, Landkonflikte und Krankheiten konfrontiert sind. Im Rahmen ihres mittlerweile fünf Jahrzehnte umfassenden Engagements zum Schutz der Yanomami sind über 60.000 Fotografien entstanden. Claudia Andujar setzte sich nicht nur künstlerisch für die Yanomami ein, sondern wurde auch zu einer vehementen Anwältin für ihre Rechte. Unter [www.deichtorhallen.de](http://www.deichtorhallen.de) gibt es weitere Informationen.



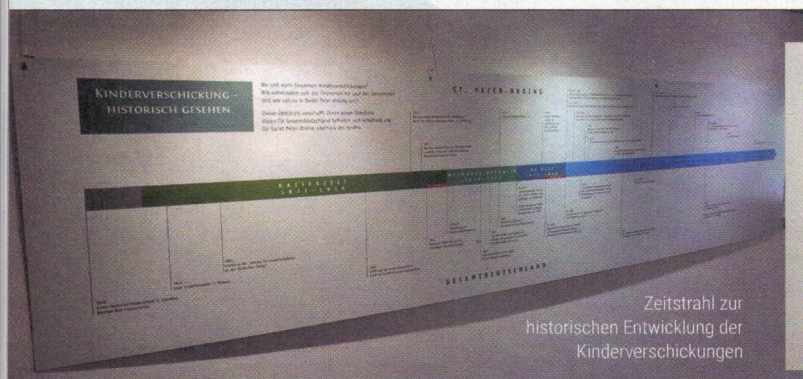
Claudia Andujar – Urihi-a – da série Casa, 2002



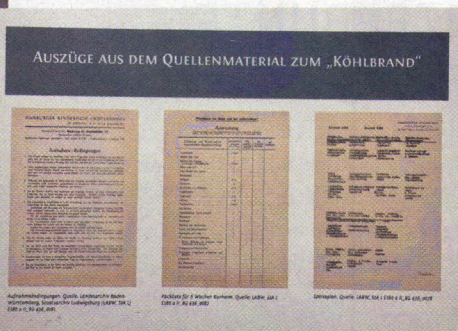
Claudia Andujar – Yanomami - da série O invisível ou O reahu, 1974



Claudia Andujar – Sem Título – da série Sonhos Yanomami, 1974



Zeitstrahl zur historischen Entwicklung der Kinderverschickungen



Dokumente zum Hamburger Kinderheim „Köhlbrand“ (St. Peter-Ording)

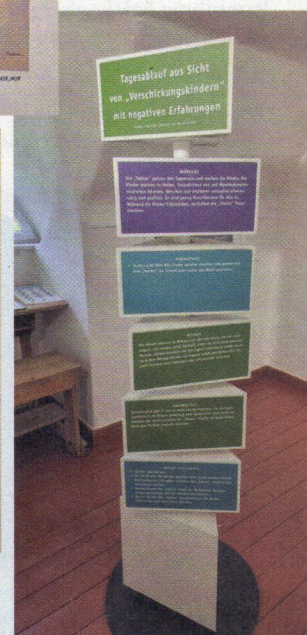
## Kinderverschickung

Das Museum Landschaft Eiderstedt in St. Peter-Ording zeigt noch bis zum 29. September die Ausstellung „Kinderkurheime in St. Peter-Ording: Orte der Erholung, Orte der Gewalt?“.

Die multiperspektivische und wissenschaftlich fundierte Schau, die eine Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ist, beschäftigt sich als erste Ausstellung in Deutschland mit dem viel diskutierten Thema „Kinderverschickung 1945–1990“ am Beispiel von St. Peter-Ording. Sie wurde in einem fächerübergreifenden Lehrforschungsprojekt im Wintersemester 2022/23 sowie Sommersemester 2023 erarbeitet. Die Ausstellung bringt den Besucher\*innen Themen wie „Richtlinien für Kinderkurheime in Schleswig-Holstein“, Gewalterfahrungen, die mediale Berichterstattung und den öffentlichen Diskurs sowie die aktuelle Forschung näher. Weitere Informationen finden Sie unter [www.museum-landschaft-eiderstedt.de](http://www.museum-landschaft-eiderstedt.de).



Verschiedene Tafeln mit Texten und Bildern sind in der Ausstellung aufgehängt.



Blick in die interaktive Ausstellung